Pressemitteilung

Viele neue Gesichter

Immatrikulationsfeier für den Studentenjahrgang 2006

Neubiberg, 29. September 2006

917 Offiziere und Offizieranwärter, darunter 87 Frauen, sowie 14 zivile Studierende wurden am 29. September im Rahmen der Immatrikulationsfeier offiziell an der Universität der Bundeswehr München begrüßt.

Präsidentin Prof. Merith Niehuss machte den „Neuen“ das Unileben schmackhaft: vernetzte Wohnheime auf dem Campus, eine bestens ausgestattete Bibliothek und vielfältige Sportmöglichkeiten. „Machen Sie davon Gebrauch“, ermutigte sie die Studierenden. Doch auch das Studium dürfe natürlich nicht zu kurz kommen. Gerade das erste Studienjahr sei entscheidend und das Vordiplom nach drei Trimestern ein wichtiger Schritt auf der Karriereleiter. „Erfolgreich das Studium zu absolvieren, ist ein besonders schöner Auftrag“, wandte sich Oberstleutnant Heinrich Stadelmaier, stellvertretender Leiter des Studentenbereichs, an die Studentinnen und Studenten. Er appellierte an sie, die Universität durch ihr Verhalten und ihr Engagement mitzuprägen. Rücksichtnahme und Kameradschaft seien dabei besonders wichtig. „Warum soll der Jahrgang 2006 nicht durch besonders gutes Verhalten auffallen?“ Besonders herzlich begrüßte er die 26 ausländischen Offiziere, die an der Universität studieren werden. Sie kommen etwa aus Marokko, Thailand, Kroatien und Jemen. Wer in einem fremden Land in einer fremden Sprache ein Studium aufnimmt, dem gebühre besonderer Respekt. Die 1. Bürgermeisterin Neubibergs, Johanna Rumschöttel, machte deutlich, dass die Studierenden der Universität der Bundeswehr München für sie nicht nur „Durchlaufnummern“ in der Statistik sind, sondern große Bedeutung für das Gemeindeleben haben. Als Beispiele nannte sie das Engagement der Studierenden bei Feuerwehr, Sportvereinen und im Gemeinderat. Ende November wird die Bürgermeisterin die neuen Studierenden zu einem eigenen Willkommensabend mit Vertretern von Neubiberger Einrichtungen einladen. Alexander Fraunholz,

stellvertretender Vorsitzender des Studentischen Konvents, gab seinen neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen noch einige Tipps aus seinem eigenen Erfahrungsschatz mit auf den Weg. Er ermutigte sie, die Freiheit während des Studiums bewusst zu nutzen. Dabei gebe es keine klaren Definitionen und Vorgaben wie während der militärischen Ausbildung. Jeder müsse „mit Eigenverantwortung und Mut“ seinen individuellen Weg finden.